

# Wir müssen es schaffen, die NATO-Hochrüstung zu stoppen

Studenten der Sektion Journalistik rufen auf, Protestkarten zu versenden

Unser Pfingstmarsch 1982 zeigte auch den reaktionärsten Kräften der NATO, über welche Kraft die internationale Friedensbewegung mit den Völkern der sozialistischen Staaten verfügt. Wir werden diesen Kampf gegen die Kriegsgefahr mit aller Macht fortführen. Wir, die Studenten der Sektion Journalistik an der Karl-Marx-Universität, wollen Protestschreiben direkt an die NATO-Verantwortlichen schicken. Wir werden keine Bude geben. Wir dürfen es auf keinen Fall zulassen, daß weitere und immer gefähr-

lichere Massenvernichtungswaffen in den NATO-Staaten stationiert werden! Wir müssen es schaffen, den Rüstungswahnsinn zu stoppen und die NATO zu zerschlagen! Wir werden es schaffen! Liebe Freunde! Unterstützt uns in dieser Protestaktion! Nehmt Ansichtskarten eurer Heimatorte, klebt den abgedruckten Text auf und schickt die Karten an die angegebene Adresse!

FDJ-Studenten der Sektion Journalistik



Herr Luns!

Wie Sie auf dieser Postkarte sehen - ich lebe in einer schönen und friedlichen Stadt.

Mit der Stationierung neuer Massenvernichtungsmittel in Westeuropa, die auch Sie mit vorbereiten, wird die Kriegsgefahr und auch die Möglichkeit, daß meine Heimat zerstört wird, immer größer. Aber meine Familie, meine Freunde und Bekannten, wir alle wollen leben. Wir wollen leben in einer blühenden Stadt.

Deswegen verlange ich von der NATO: Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß! Echste Abrüstungsschritte in Genf! Einhaltung vereinbarter Abrüstungsmaßnahmen!

Ich unterstütze voll die Abrüstungsvorschläge der UdSSR! Ihre Verwirklichung wird den Frieden sicher machen.

NATO-HAUPTQUARTIER

GENERALSEKRETÄR

J. LUNS

1110 BRÜSSEL

BELGIEN

## „Tag des Lehrlings“ an der KMU hat sich erneut bewährt

Ergebnisse des sozialistischen Berufswettbewerbs ausgewertet

Am 23. Mai fand - in altbewährter Tradition innerhalb der 8. Tage der jungen Arbeiter und Angestellten der KMU - der Tag des Lehrlings statt. Vormittags besuchten sich Lehrlinge verschiedener Berufsgruppen in ihren Einrichtungen untereinander, um sich über Probleme der Führung des sozialistischen Berufswettbewerbs bzw. der praktischen Ausbildung an der KMU auszutauschen und voneinander zu lernen.

Am Nachmittag wurde die Veranstaltung zu Problemen und Ergebnissen des sozialistischen Berufswettbewerbs durchgeführt, an der neben etwa 100 Lehrlingen des Hochschulbereiches und Bereiches Medien sowie einigen Lehrassistenten Vertreter der staatlichen Leitung des Direktorats für Kader und

Aktivitäten in der gesellschaftlichen und berufspraktischen Arbeit. Auch zu Problemen der Eingliederung von Lehrlingen in die Arbeitskollektive, speziell in Jugendbrigaden, wurde gesprochen. In der Diskussion wurde deutlich, daß es sehr nützlich ist, die Erfahrungen der Besten auszuwerten und zu verallgemeinern. Auf diesem Gebiet können in einigen Bereichen die Bemühungen durchaus noch verstärkt werden.

In der freimütigen Meinungsbildung wurde jedoch auch klar, daß die meisten der Jugendfreunde sich mit dem von ihnen erhaltenen Bericht bereits jetzt voll identifizieren, also nicht nur über Aufgaben, sondern über die Schwierigkeiten und Erfolge in der Ausbildung beräteten, sondern auch darüber, wie sie mit

Einem schmalen Wanderpfad ging es hinaus. Rechts und links waren wir von dichtem Wald umgeben. Plötzlich leuchtete sich das Dickicht, und wir standen vor einem Hungarowald. Von allen Seiten wurden wir herzlich begrüßt und unter Schultertropfen und frühlichem Gelächern ins Lager gezogen.

Wir waren an unserem Ziel im Pionierlager Emsiedel bei Karl-Marx-Stadt, wo die 17. Studententage der bulgarischen Studenten, die in der DDR studieren, stattfanden. Die Tradition ist lang, doch bedeutet das nicht, daß das Treffen zu einer Routine geworden ist. Jedes Jahr lassen sich die Studenten für ihr Treffen, das von der bulgarischen Botschaft organisiert wird, etwas Neues, Phantasievolles einfallen. Diesmal waren die Karl-Marx-Städter Studenten für die Ausgestaltung verantwortlich. Auch für Gesprächsrunden, bei denen sich die Studenten über politische und wissenschaftliche Probleme austauschen konnten, hatten sie gesorgt. An den Abenden fand ein Kulturprogramm mit mehreren Programmen statt. Der erste Teil war dem Wicken Georgi Dimitroff gewidmet. Bulgarische Studenten der KMU hielten



Am „Tag des Lehrlings“ gab es „Vorortbesuche“ zwischen Lehrlingen verschiedener Berufsrichtungen. Auf unserem Foto sind Biologielaboranten zu Gast in der mechanischen Werkstatt der Sektion Physik. Foto: Anne-Katrin Seyffarth

Qualifizierung und des Direktorats für Kader und Weiterbildung, der Sekretär für Arbeiterjugend der FDJ-Kreisleitung, der Vorsitzende der Jugendkommission der UGL sowie der Sekretär der GO ZLO der FDJ teilnahmen. Nach einer Diskussionsgrundlage durch den Vertreter des Direktorats Kader und Weiterbildung in der Hinsicht des sozialistischen Berufswettbewerbs im Lehrjahr 1981/82 vorgenommen wurde, berichteten die Lehrlinge der verschiedenen Berufe zu ausgewählten Problemen der Ausbildung und des BWS, so u. a. zu ihren Anstrengungen um die Erzielung guter Leistungen im theoretischen und praktischen Unterricht, zur Gestaltung der FDJ-Arbeit, zu den erfolgten „Vorortbesuchen“ am Vormittag in den Einrichtungen, zu besonderen

höheren persönlichen Einsatz dazu beitragen wollen, daß sie vorbildliche Facharbeiter werden, die ihren Beruf lieben und etwas leisten.

Folgende Probleme können als allgemeine Erkenntnisse und Schlußfolgerungen aus der Veranstaltung gesehen werden:

- Den Jugendfreunden wurde die breite Palette der verschiedenen Berufsrichtungen an der KMU deutlich gemacht und damit auch der Stellenwert der Berufsausbildung bei der Herausbildung des Facharbeiternachwuchses an der KMU.

- Fragen des sozialistischen Berufswettbewerbes sind in hohem Maße Leitungsfragen, denen an unserer Uni sowohl auf staatlicher Ebene als auch durch die Massenorganisationen (FDJ, Gewerkschaft) große Bedeutung beigemessen werden. **Karla Stehr**

## Unter nördlicher Sonne, ganz nah der Heimat

Treff im Pionierlager

Ein Lichtbildervortrag über das Leben und Schaffen des bulgarischen Kommunisten.

Am zweiten Abend stand die moderne bulgarische Kultur im Mittelpunkt. Unter anderem stellten sich Studenten der Humboldt-Universität als Liedermacher vor. Ein Student aus Jena zeigte eine eindrucksvolle Pantomime. Die Leipziger Studenten traten mit einem eigenen phantasievoll choreographierten Vortrag nach moderner Discomusik in Erscheinung.

Den Höhepunkt an diesem Abend bildete aber ein Theaterstück, „Der verstreute Ivan“, bei dem menschliche Schwächen bei der Arbeit und in der Familie aufs Korn genommen wurden. Den Abschluß dieses Festivals bildeten bulgarische Volkstänze und Lieder, die die Studenten in vollständigen Trachten vorführten.

Die Darbietungen waren für die Zuschauer ohne Augenwische, doch für die Akteure recht anstrengend und mit Aufregung verbunden. Bei Diskussionsrunden, die nach dem Programm einsetzten, konnten sie sich erholen. 500 bulgarische Studenten brachten beim Feiern die Steinhauern zum Erbeben. Als sich gegen Morgen alle beim traditionellen Vollstanz „Ritscheniza“ vereinten, schlugen die Weigen der Begeisterung über. **Doreen Zaneva**

## Mit unserem Jugendobjekt sind wir auf der VIII. Zentralen Leistungsschau

FDJ-GO der Sektion Rewi führte erste Rechtspropagandakonferenz durch

Am 27. und 28. April führte die FDJ-Grundorganisation der Sektion Rechtswissenschaft die erste zentrale wissenschaftliche Studentenkonferenz Rechtswissenschaft durch. (Siehe UZ 30 v. 21. Mai und UZ 14 v. 12. April). Ausgangspunkt unserer rechtspropagandistischen Tätigkeit, die auf der Konferenz vorgestellt wurde, war und ist die Tatsache, daß dem Juristen bzw. dem in der juristischen Ausbildung befindlichen Studenten eine spezifische Verantwortung zukommt, sowie die Überlegung, daß bereits das während des Studiums vorhandene Potential an allgemeinem, gesellschaftlichem Wissen und speziellen juristischen Kenntnissen genutzt werden muß.

### Jeden FDJ-Studenten einbeziehen

Die FDJ-Leitung ging konsequent davon aus, daß es möglich und notwendig ist, jeden FDJ-Studenten durch einen abrechnbaren Auftrag in diese rechtspropagandistische Tätigkeit einzubeziehen. Von Anfang an wurde die Rechtspropaganda nicht nur als rein gesellschaftliche Tätigkeit eingestuft, sondern sie umfaßt vielmehr auch die erzieherische Funktion, die Herausbildung eines gefestigten Berufsbewußtseins unserer späteren Juristen. Zu berücksichtigen war ferner, daß bei einem nicht geringen Teil der Studenten solche Merkmale der Persönlichkeitsstruktur wie selbstbewußtes Auftreten vor Kollektiven und die Fähigkeit zum Argumentieren noch ungenügend entwickelt sind und deshalb es erforderlich ist, alle Studenten mit Beginn des Studiums verstärkt auf diese Seiten des künftigen Berufseinsatzes vorzubereiten.

Seit der Einführung der Rechtspropaganda im Jahre 1975 nimmt sie einen zentralen Platz in der FDJ-Verbandsarbeit unserer Sektion ein, als Bewährungsfeld der Jurastudenten stellt sie das Jugendobjekt Nr. 1 dar und wird ihrer Funktion als gesellschaftspolitisches Praktikum in hohem Maße gerecht.

Die Entwicklung des Jugendobjektes Rechtspropaganda führte dazu, daß gegenwärtig Veranstaltungen differenziert nach Studienjahren durchgeführt werden. Besondere Bedeutung kommt auch den, von den Studenten zusätzlich in eigener Verantwortung initiierten Veranstaltungen, beispielsweise betrifft dies Aussprachen über rechtliche Fragen in Patentbüros, Jugendklubs oder in den „Schulen der sozialistischen Arbeit“, zu. Der Einsatz der Studenten in der Rechtspropaganda erfolgt differenziert nach dem jeweils erreichten Ausbildungsstand. Dementsprechend bedürfen die Veranstaltungen, wenn eine hohe Wirksamkeit erreicht werden soll, einer gezielten Vorbereitung und Planung. Dazu ist es notwendig, den Bedarf des Adressatenkreises an rechtlichen Kenntnissen zu ermitteln, um entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, die die Rechtspropaganda gestaltet werden soll.

Durch eine Arbeitsgruppe der FDJ-Grundorganisationen ist ein Themenkatalog erarbeitet worden, auf deren Grundlage eine differenzierte Vorbereitung im Zusammenwirken von Studenten und Zuhörer erfolgen kann.

### Zahl der Veranstaltungen schrittweise erhöhen

Im Verlaufe der Studentenkonferenz wurden eine Vielzahl von Anregungen und Vorschlägen zur Weiterentwicklung des Jugendobjektes Rechtspropaganda unterbreitet. Zunächst ist vorgesehen, die sich über einen längeren Zeitraum bewährten Formen der rechtspropagandistischen Tätigkeit beizubehalten. Um dem wachsenden Bedürfnis der Bürger nach umfassenderen Informationen und Kenntnissen über das sozialistische Recht einerseits und dem Bedürfnis der Jugendfreunde unserer Sektion nach Durchführung von mehr als den fünf teils pflichtigen rechtspropagandistischen Veranstaltungen gerecht zu werden, ersuchen wir es als notwendig, die Zahl der durchzuführenden Veranstaltungen schrittweise zu erhöhen. Besonders zu begrüßen wäre dabei die mehrmalige Durchführung der Rechtspropaganda vor dem gleichen Zuhörerkreis.

Auf Grundlage des Maßnahmenplanes und in Auswertung der Konferenz haben wir die Absicht, mit unserer Jugendobjekt Rechtspropaganda durch neue Formen von Veranstaltungen noch öffentlicher wirksamer zu machen. Dabei stehen folgende Erwägungen im Blickfeld:

- Die Aufnahme von Beziehungen zu Kombinate in Leipzig, die Gestaltung einer Veranstaltungsreihe in der Markthalle, die Erhöhung der Wirksamkeit des Jugendobjektes Rechtspropaganda im Bereich der KMU sowie die Aufnahme von Beziehungen zum Territorium der Stadt Leipzig.

Mit unserem Jugendobjekt Rechtspropaganda werden wir auf dem Konsultationsstützpunkt der KMU auf der VIII. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler vertreten sein, wo auch die Gelegenheit besteht, sich näher mit dem Jugendobjekt vertraut zu machen.

**R.-G. Heilmann, S. Pöggel, M. Röllig**

## Wissenschaftlicher Vorlauf effektiviert Französischunterricht

Neues Lehrbuch wurde erarbeitet

Auf der 15. Leistungsschau der Karl-Marx-Universität war eine Diplomarbeit ausgestellt, in der die Bedeutung visueller, auditiver und audiovisueller Unterrichtsmitel bei der Herausbildung von kommunikativen Können im Französischunterricht im Mittelpunkt der Untersuchung stand.

Die drei Autorinnen der Koproduktion Daniela Berger, Christina Irrscher und Heiga Söll, die im Juni 1981 ihre Arbeit mit sehr gutem Erfolg verteidigten, nahmen im September des vergangenen Jahres ihre Tätigkeit als Diplomlehrer für Französisch und Deutsch an verschiedenen Schulen der DDR auf. Mit der vorliegenden Diplomarbeit wurde ein Beitrag zur Beforschung der Schülerfähigkeit, einem pädagogischen Forschungsprojekt geleistet.

Das Exponat stellt eine gelungene Synthese zwischen gründlicher theoretischer Analyse der einzelnen Unterrichtsmitelarten aus psychologischer, pädagogischer und didaktischer-methodischer Sicht und der praktischen Umsetzung anhand konkreter Unterrichtsmitel dar.

Die Verfasserinnen zeigten im theoretischen Teil überzeugend auf, welchen Einfluß der zielgerichtete Einsatz von Unterrichtsmitelarten auf die Herausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten auf die Textgestaltung im Französischunterricht einseitig ausübt, andererseits aber auch Bedeutung für die sozialistische Erziehung der Schüler gewinnt.

Dabei bildet die Umsetzung pädagogisch-psychologischer, sprachpsychologischer und linguistischer Erkenntnisse, insbesondere der Sozialwissenschaft, die Grundlage der Abhandlung.

Heiga Söll erhellte insbesondere die psychologischen Aspekte beim Einsatz visueller Unterrichtsmitel und rückte methodische Schlußfolgerungen für den Einsatz der Applikationen, die im Zusammen-

hang mit der Entwicklung der neuen Französischlehrbücher „Bonjour chez amis“ erstellt wurden, in das Zentrum ihrer Betrachtungen.

Daniela Berger beschreibt die Arbeit mit dem neuen Handfunkbuch mit Audio- und unterbreitete Vorschläge für die praktische Unterrichtsarbeit.

Christina Irrscher gelang es hervorragend, den Theorie-Praxis-Bezug zu verdeutlichen, indem sie einen selbständig konzipierten und produzierten Tonfilm vorstellte, der unter Regie in einem Ferienlager mit französischen Kindern entstanden war.

Die Autorinnen beachteten besonders das Prinzip der Einheit von Wissensvermittlung und Konkreter Entwicklung im Französischunterricht und versuchten, Anregungen für die Herausbildung sprachlichen Könnens im dialogischen und monologischen Sprechen zu geben.

Im Großen Schulpraktikum von März bis Mai 1981 gelangten die Unterrichtsvorschläge und der methodisch aufbereitete Tonfilm zur Erprobung. Es bietet sich an, die vorliegenden Ergebnisse für die Arbeit der Französischlehrer in der Praxis zu nutzen.

**Dr. H. Barthel, Sektion TAS**

## Einzug ins Finale mit einem Tor Vorsprung

Journalisten sind Fußballmeister

Am 19. Mai gegen 13.20 Uhr stand es fest: Die Mannschaft von Journalistik (2. Studienjahr; siehe Foto) erzielte und erklüpfte sich erstmals den Titel des Studentenmeisters im Großfeldfußball! Mit ihrem 2:0-Endergebnis gegen eine Kombination der Sektionen Phil./WK./Gesch./ANW (1) hatten die Mannen um Trainer Hedwig die Jahrelange Vormachtstellung der Mannschaften des Bereichs Medizin endgültig gebrochen.

Für die Endrunde der Studentenmeisterschaft im Fußball der KMU lagten sich, nach zahlreichen Ausscheidungskämpfen im April dieses Jahres, die Mannschaften von Medizin (1), Phil./WK./Gesch./ANW (1), Chemie/Bio (4) und TV (4), in der ersten Staffel spielend, sowie die Vertretungen von TV (3), Medizin (2), Medizin (3) und Journalistik (2), in der zweiten, qualifiziert. Im Spiel jeder gegen jeden wurden bei einer Spielzeit von 2x15 Minuten die Endspielpartner ermittelt.

Während sich in der Staffel I die Elf von Phil./WK./Gesch./ANW (1) keine Blöße gab und eindeutig das Geschehen diktierte, entbrannte in der zweiten, sehr ausgeglichen besetzten Staffel ein packender Zweikampf zwischen den Vertretungen



von Medizin (2) und Journalistik (2). Nachdem sich beide Mannschaften im direkten Vergleich 0:0 trennten, mußte am Ende das Torverhältnis ihrer beiden gewonnenen Gruppenspiele über den Staffelsieg entscheiden. In dieser Wertung hätte die Journalistenelf ein Tor mehr erzielt und zog ins Finale, was sie 2:0 gegen die Elf von Phil./WK./Gesch./ANW gewann.

Mit dem dritten Platz bei der Studentenmeisterschaft im Hallenfußball und dem Meistertitel im Großfeldfußball avanciert die Mannschaft von Journalistik (2) zur besten Fußballmannschaft der KMU im Studienjahr 1981/82. Ihre letzten Hoffnungen auf einen Medallienplatz in diesem erfreulich hohen sportlerischen Anspruch voraussetzenden Endrundenturnier mußten die „Mediziner“ nach einer 1:3-Niederlage ihrer Vertretung des 2. Studienjahres gegen Chemie/Bio (4) begraben.

Die weiteren Resultate: Spiel um Platz 5, TV (2):TV (4), 1:0. Spiel um Platz 7, Med (1):Med (3), 2:0.

**Günter Nostitz, Foto: Michael Bettgen**